

BDA • Neuwieder Straße 9 • 90411 Nürnberg

GESCHÄFTSSTELLE

An die Mitglieder des Gesundheitsausschusses
des Deutschen Bundestages der Fraktionen bzw.
Gruppen der SPD, CDU/CSU, Bündnis90/Die
Grünen, FDP, Die Linke, BSW
Deutscher Bundestag

Telefon: 0911 / 933 780
E-Mail: bda@bda-ev.de

Platz der Republik 1

11011 Berlin
per EMAIL

Nürnberg, 16. September 2024

Gesundes-Herz-Gesetz – GHG Formulierungshilfen für gesetzliche Maßnahmen zur Verbesserung der Laienreanimation

Sehr geehrte Damen und Herren Bundestagsabgeordnete,

wie den Medien zu entnehmen ist, planen Sie in die parlamentarischen Beratungen zum „Gesundes-Herz-Gesetz – GHG“ Formulierungshilfen für gesetzliche Maßnahmen zur Verbesserung der Laienreanimation einzubringen. Sowohl der Koalitionsvertrag der Bundesregierung als auch die 9. Empfehlung der Regierungskommission sehen bezüglich der Laienreanimation Handlungsbedarf. Als Schirmherr der „Woche der Wiederbelebung 2024“ hat Herr Gesundheitsminister Lauterbach im Grußwort auf die im europäischen Vergleich zu niedrigen Überlebensraten in Deutschland beim plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillstand hingewiesen. Diese unterdurchschnittlichen Überlebensraten werden für die gesetzlichen Maßnahmen handlungsleitend sein.

Der Berufsverband Deutscher Anästhesistinnen und Anästhesisten e. V. (BDA) begrüßt die gesetzlichen Initiativen zur Verbesserung der Laienreanimation ausdrücklich und bietet Ihnen die Mitarbeit und Unterstützung bei der Konzeption der geplanten Regelungen an.

Bereits seit über 15 Jahren engagiert sich der BDA im Bereich der Verbesserung der Versorgung von Patientinnen und Patienten nach plötzlichem Herz-Kreislaufstillstand. Mit der Etablierung der o. g. „Woche der Wiederbelebung“ und der Kampagne „Ein Leben retten“ (<https://www.einlebenretten.de/>) geht er gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e. V. (DGAI) gezielt auf die Bevölkerung zu, um mit zahlreichen bundesweiten Aktionen die Erst-Helfenden-Reanimationsquote zu steigern.

Darüber hinaus stellt das von der DGAI im Jahr 2007 gegründete Deutsche Reanimationsregister aktuell eine der größten Datenbanken zur Erfassung und Auswertung von Reanimationsmaßnahmen in Europa dar (www.reanimationsregister.de). **Mit über 550.000 Fällen aus Deutschland liefert das Deutsche Reanimationsregister u. a. die Datengrundlage für aktuelle Berichte der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und dem dort eingerichteten Nationalen**

Aktionsbündnis Wiederbelebung, dessen Gründungsmitglied die DGAI ist. Die Daten für die von Ihnen angesprochenen europäischen Unterschiede entstammen den von den Verantwortlichen des Deutschen Reanimationsregisters durchgeführten Studien EuReCa ONE und EuReCa TWO (<https://www.eureca-one.eu/>; <https://www.eureca-two.eu/>).

Das Deutsche Reanimationsregister ist fester Bestandteil für die Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung und damit ein wesentlicher Baustein zur Optimierung der Überlebensrate nach plötzlichem Herz-Kreislaufstillstand. Zur Stärkung der gesamten Versorgungskette, hat die DGAI seit 2019 die „Resuscitation Academy Deutschland“ zunächst begleitet und führt das Projekt seit 2021 als verantwortliche Gesellschaft durch (<https://www.reanimationsregister.de/themen/resuscitation-academy-deutschland.html>). Die „Resuscitation Academy Deutschland“ zielt nach internationalem Vorbild mit 10 konkreten Maßnahmen auf die Optimierung der gesamten Versorgungskette. Sie setzt damit die bereits im Jahr 2014 in den von DGAI, BDA und dem Deutschen Reanimationsregister initiierten Bad Boller Reanimationsgesprächen geforderten Schritte um, die zu einer **jährlichen Steigerung der Überlebensraten in Deutschland um 10.000 Patientinnen und Patienten** führen sollen (<https://www.reanimationsregister.de/themen/bad-boller-reanimations-und-notfallgespraeche.html>). Die aktualisierten Thesen sind im Jahr 2023 veröffentlicht worden (<https://www.ai-online.info/archiv/2023/12-2023.html>).

Zur Steigerung der Ersthelfenden-Reanimationszahlen sehen wir konkret folgende Schritte als aktuell notwendig an, die durch gesetzliche Maßnahmen unterstützt werden sollten:

- 1) Verpflichtende Schulung in Wiederbelebungsmaßnahmen ab der 8.Schulklasse und Übernahme der Finanzierung durch staatliche Einrichtungen oder Aufnahme dieser Leistung in das Präventionsgesetz.**
- 2) Bundesweit verpflichtendes sektorübergreifendes Qualitätsmanagement zur Beurteilung der Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität mittels des Deutschen Reanimationsregisters.**
- 3) Bundesweite Vereinheitlichung von Ersthelfer-Alarmierungssystemen („Smartphone-basierte Alarmierung“) und Sicherstellung der Finanzierung.**
- 4) Bundesweite Verpflichtung für Rettungsleitstellen zur Durchführung von telefonischen Anleitungen zur Wiederbelebung („Telefonreanimation“).**

Diese 4 Schritte sind Bestandteil der o. g. Bad Boller Thesen sowie der in der Resuscitation Academy Deutschland entwickelten Optimierungsmöglichkeiten. Die Konzepte für die o.g. Themenbereiche sind ausgereift, in zahlreichen Pilotprojekten erprobt und bewährt.

Für die von Ihnen avisierte Verbesserung der Versorgung der betroffenen Patientinnen und Patienten bedarf es daher aus unserer Sicht nicht neuer Konzepte, sondern vielmehr der gesicherten gesetzlichen Rahmenbedingungen und Finanzierungslösungen der o. g. etablierten Lösungsansätze.

Basierend auf diesen nachweislichen Erfahrungen, unserer Expertise und unserem jahrzehntelangen Engagement im Themenfeld der Wiederbelebung bieten wir uns dem Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages gerne als fachkompetente Unterstützung an.

Prof. Gräsner als Vertreter der Notfallmedizin im Präsidium des BDA steht Ihnen für den weiteren Austausch zur Thematik jederzeit gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung insbesondere zu Terminvorschlägen für die weitere Erörterung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, sweeping loop followed by several horizontal strokes.

Prof. Dr. med. Grietje Beck
Präsidentin BDA

A handwritten signature in blue ink, featuring a large, stylized initial 'J' followed by a series of connected, fluid strokes.

Prof. Dr. med. Jan-Thorsten Gräsner
Vertreter Notfallmedizin BDA
Sprecher des Organisationskomitees
des Deutschen Reanimationsregisters